


Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Tirol/Vorarlberg

NSD, Dozentenbund.
Der
Gaudozentenbundesführer

An das
Dekanat der
medizinischen Fakultät
der Universität
I n n s b r u c k.

Unser Zeichen:

Ihr Zeichen: 21.2005/4-M.D. 4. August 1939.
Innsbruck, den 19.....

Betreff:

Die Ernennung des Priv. Doz. Dr. Walter
H a u p t m a n n zum außerplanmäßigen Professor
wird von seiten des Dozentenbundes befürwortet.

Dr. Hauptmann ist ein ruhiger Gelehrter von
einwandfreiem Charakter. In politischer Hinsicht
wird er als verlässlich geschildert.

Heil Hitler!



Nach Rücksprache mit dem jetzigen Gaudozentenbund-
führer, Dozent Dr. Ernst F o r a d o r i, behält das von dem
damaligen Gaudozentenbundesführer Prof. F i s c h e r abgegebene
Gutachten über die politische Haltung des Dozenten Dr. W.

H a u p t m a n n seine Gültigkeit.

16.12.1939.

Der Dekan der medizinischen Fakultät:

Rausy

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
WP Hauptmann 2 b (a)

Kurator der Universität
Innsbruck 23. APR. 1940
An. No. 394
4 Anlagen

Berlin W 8, den 16. April 1940
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Ich habe den Dozenten Dr. med. habil. Walter Hauptmann zum außerplanmäßigen Professor ernannt und ersuche, ihm die beiliegende Ernennungsurkunde nebst Begleiterlaß persönlich auszuhändigen.

Abschrift der Ernennungsurkunde und des Begleiterlasses liegt bei.

In Vertretung
gez. Zschintzsch

An den
Herrn Rektor der Universität
in Innsbruck

-d.d. Herrn Universitätskurator-

Gesehen!

Innsbruck, den 24. April 1940.

Der Kurator der Universität.
[Signature]



Beglaubigt.

[Signature]
Verwaltungsfetretär.

Beim Rektorate
der Universität Innsbruck
eingelangt am 25. April 1940

Zahl: 1093/2

Dem Herrn Doktor Dr. med. Fakultät
zur Kenntnis. Steinacker
u. K.

26. Apr. 1940

Rauy

Sammlungsglied
Petersmann:

9.15.40.

Hauptmann

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Berlin W 8, den 16. April 1940
Unter den Linden 69

fernsprecher: 11 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

W P Hauptmann 2 b (a)

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Im Namen des Führers

ernenne ich

den Dozenten Dr. med. habil. Walter Hauptmann
in Innsbruck zum außerplanmäßigen Professor.

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung
daß der Ernante getreu seinem Diensteide seine
Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das
Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese
Ernennung bewiesen wird. Zugleich darf er des
besonderen Schutzes des Führers sicher sein.

Berlin, den 16. April 1940

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

In Vertretung

gez. Zschintzsch

An die
Medizinische Fakultät
der Universität
in Innsbruck

Ich

Ich habe Sie auf Grund von § 18 der Reichs-
Habilitationen-Ordnung vom 17. Februar 1939 - WA 2920/38
zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Die Ernennung begründet keinen Anspruch an den
Staat, insbesondere keine Anwartschaft auf Übertra-
gung eines planmäßigen Lehrstuhls. Eine Änderung in
Ihren Dienstverhältnissen tritt mithin nicht ein.

Die akademischen Behörden der Universität Inns-
bruck werden benachrichtigt.

Unterschrift

An den Dozenten Dr. med.habil. Walter Hauptmann, Innsbruck.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis.

In Vertretung

gez. Zschintzsch



Beglaubigt.

Zschintzsch
Verwaltungsfekretär.

Innsbruck, am 15. Dezember 1939.

Zl. 1093/i- MD.

An den

Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung, B e r l i n ,
im Wege des Ministeriums für innere und kulturelle
Angelegenheiten, Abt. IV, Erziehung, Kultus und Volksbildung,

W i e n .

Ich beantrage den Dozenten für Hygiene an der Universität Innsbruck, Dr. Walter Hauptmann, zum aussorplanmäßigen Professor zu ernennen.

Diesen Antrag begründe ich

- 1.) damit, dass Dozent Dr. W. Hauptmann eine aufrechte, wahrheitsliebende und vertrauenswürdige Persönlichkeit ist,
- 2.) mit dem Gutachten des ord. Professors Dr. Weigmann, Vorstand des Hygienischen Institutes der Universität Innsbruck, über die schriftstellerischen und pädagogischen Leistungen des Dozenten Dr. W. Hauptmann,
- 3.) mit dem Gutachten des Gaudozentenbündführers Dozent Dr. Ernst Foradori über die politische Haltung des Dozenten Dr. W. Hauptmann,

und lege bei

- 4.) ein Verzeichnis der veröffentlichten Schriften

und wissenschaftlichen Arbeiten und

5.) den Lebenslauf des Dozenten Dr. W. Haupt-
mann.

Der Dekan der medizinischen Fakultät:

Rauy

Ble./.

Innsbruck, am 15. Dezember 1939.

Zl. 1093/1- MD.

An den

Herrn R e k t o r der Universität,

I n n s b r u c k .

In der Anlage übermittle ich meinen Antrag an den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung auf Ernennung des Dozenten Dr. Walter Hauptmann zum ausserplanmäßigen Professor mit der Bitte, zu diesem Antrage im Sinne des § 18 der Reichs-Habilitationensordnung ausführlich Stellung nehmen zu wollen.

Der Dekan der medizinischen Fakultät:

Blg./.

Kary

An den

Herrn Dekan

der medizinischen Fakultät

der Universität

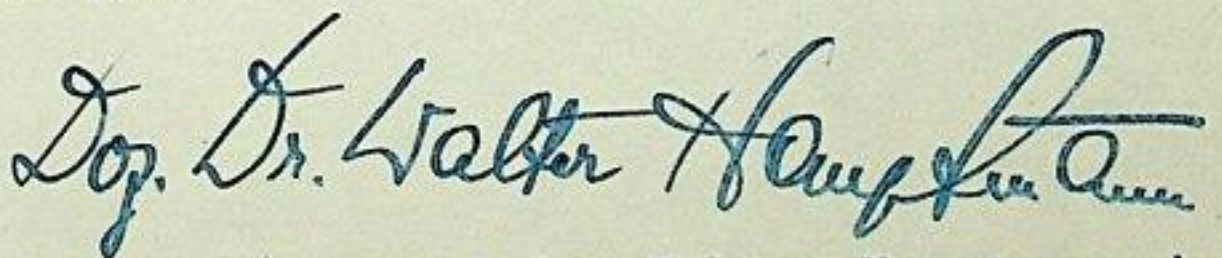
I n n s b r u c k .

Ich bitte um Ernennung zum ausserplanmässigen Professor
in der medizinischen Fakultät Innsbruck.

Mit Zl. 16156-I-2 vom 16.6.1932 des damaligen Bundesmini-
sterium für Unterricht in Wien wurde mir die Bestätigung als
Privatdozent für Hygiene erteilt.

Am 4.9.1939 wurde ich vom Herrn Reichsminister für Wis-
senschaft, Erziehung und Volksbildung zum Dozenten neuer Ordnung
ernannt (Geschäftszeichen WP Nr. Hauptmann 2a).

Innsbruck, den 2. Dezember 1939



(Dozent Dr. Walter Hauptmann)

Assistent am Hygienischen
Institut.

Protokoll

für die in der Sitzung des medizinischen Professorenkollegiums
am Freitag, den 27. Mai 1932 um 5 Uhr c.t. stattfindende

Probevorlesung

des Herrn a.o. Assistenten Dr. Walter Hauptmann
behufs Habilitierung für

Hygiene.

Das Thema der Probevorlesung lautet:

„Aetiologie, Epidemiologie und Bekämpfung der Psittakose.“

Die Probevorlesung wurde einstimmig als zufriedenstellend bezeichnet
hierauf wurde Herrn Dr. Hauptmann die Venia legendi für Hygiene
vorbehaltlich der Genehmigung durch das Bundesministerium für Unter-
richt erteilt.

Der Dekan:

Jarisch

Gelesen und gefügt.

Jörning Steuze
Nagy Kuczi
Engelmann Kofler
Willy Schimmler
Kasperlecker
Lohle Eyn Künzler
Lupfer Bayer
Münzinger Flatter
Fischer Bräuer

W. J. Jarisch

Protokoll

für das in der Sitzung des medizinischen Professorenkollegiums
am Freitag, den 6. Mai 1932 um 5 Uhr n.m. stattfindende

Kolloquium

des Herrn a.o. Assistenten Dr. Walter Hauptmann
behufs Habilitierung für
Hygiene.

Der Verlauf des Kolloquiums, in dem von Prof. Dr. Lode
Fragen gestellt wurden, wird mit 17 ja und 3 leer als zufried-
denstellend bezeichnet.

Als Thema für die Probevorlesung wird bestimmt:
"Aetiologie, Epidemiologie und Bekämpfung
der Psittakose."

Zainid

gelesen und gefertigt.

Döring
Kreyd
Johann
Wimmer
Heuze

Münster
Nagy
L. L. Müller
Lode

Mohr
Pruke
Pleuer
Krohn
Bayer
Lippert

Hoch
Freyh
L. Meyer

Z. 16156 - I - 2

Wien, am 16. Juni 1932.

Univ. Innsbruck, med. Fak. a.o. Ass.
Dr. Walter Hauptmann, Ha-
bilitierung für Hygiene.
z.Zl. 1457/2 vom 30. Mai 1932.

An

das Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität

Innsbruck.

Ich erteile dem Beschlusse des Professorenkollegiums der
medizinischen Fakultät der Universität in Innsbruck auf Zulassung
des auserordentlichen Assistenten Dr. Walter Hauptmann
als Privatdozenten für Hygiene an der genannten Fakultät die Be-
stätigung.

Die Beilagen des Berichtes folgen im Anschluss mit Aus-
nahme des curriculum vitae und des Vorlesungsprogrammes zur weite-
ren Veranlassung zurück.

Die Personalstandestabelle wolle nachträglich vorgelegt
werden.

Der Bundesminister:
Rintelen.

Präs. am 18./VI./32, Nr. 1457/3
Ab. D.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Jakubec

Jausch

18. JUNI 1932

Jausch
Sachbeilagen
übernommen:

Jausch

22./VI. 32
Präsident

1457/3
8. VI. 32.

31/32

A u s s c h u s s b e r i c h t

zum Gesuche des Herrn Dr. W. H a u p t m a n n um die
venia legendi aus Hygiene.

Herr Dr. H a u p t m a n n , 1898 in Leitmeritz
geboren, vollendete seine Gymnasial- und Universitätsstudien in
Wien. Im Kriege stand er als Frontoffizier d.R. in Verwendung.
1923 promovierte er zum Doktor der gesamten Heilkunde, nachdem
er alle drei medizinischen Rigorosen mit Auszeichnung abgelegt
hatte.

Als junger Doktor hospitierte er bei O r t n e r und
diente sodann als klinischer Hilfsarzt an der Röntgenabteilung
der Klinik W e n k e b a c h . 1926 legte er die Physikatsprü-
fung in Wien mit ausgezeichnetem Erfolge ab. Seit Dezember 1926
ist er als a.o. Assistent in Innsbruck tätig.

Während dieser fünfeinhalb Jahre umfassenden Dienst-
zeit bildete er sich durch werktätige Teilnahme an den bakterio-
logischen Kursen, durch Assistieren bei den Vorlesungen und
Übungen und durch eifrige Arbeit besonders in der bakteriologi-
schen Richtung der Hygiene aus, wobei sein unermüdlicher Fleiss,
sein ernstes Streben und vor allem sein Interesse an der ein-
schlagigen Literatur ihn förderten. Wiederholt wurde er zur
Abhaltung einzelner Kursstunden und gelegentlich auch zur Stell-
vertretung bei der theoretischen Vorlesung herangezogen. Seine
Sprechweise ist klar und der Stoff stets gut vorbereitet. Auch
die Urteile der Hörer lauteten günstig. Sein didaktisches Geschick
bewährte er auch bei einem mit Dr. B u r t s c h e r gehaltenen
Kurs für Desinfektoren.

In der bakteriologischen Diagnostik war für Dr. Haupt-
mann die Teilnahme an der Verarbeitung des in der bakteriologisch-

serologischen Untersuchungsanstalt einlaufenden Materialen wertvoll. Jeden ihm übertragenen Fall bearbeitete er aus das gewissenhafteste. Wiederholt, in der Ferienzeit meist durch Wochen, übernahm er die Leitung der Untersuchungsanstalt und führte die Arbeiten stets in zufriedenstellendster Weise aus. Auch bei der Durchführung von Untersuchungen und Begutachtungen, z.B. von Wasserversorgungsanlagen, hat sich Dr. Hauptmann durch Takt, korrektes Auftreten und strenge Objektivität auf das beste bewährt.

Zum Beweise seiner Eignung, wissenschaftliche Fragen zu bearbeiten, legt Dr. Hauptmann 11 Sonderdrucke seiner Arbeiten vor, von denen eine bei O r t n e r , eine bei O r t n e r und W a s i c k y , letztere gemeinschaftlich mit K o l l e r t und K o f l e r , die übrigen neun im Innsbrucker hygienischen Institute durchgeführt wurden.

Die beiden erstgenannten beschäftigen sich mit klinischen Problemen u.z. über die potenzierte Wirkung des Pyramidon-Veronalpräparates, das als Veramon verabreicht wird, und über den Einfluss von Saponindrogen auf die Diurese. Die diuretische Wirkung erwies sich als unsicher und bei gestörtem Wasserhaushalte sicher den bewährten Diureticis gegenüber erheblich nachstehend, wenn auch durch hohe Saponindosen keine Nierenschädigung erfolgte.

Ueber die diagnostische Verwertbarkeit der Hohnschen Methode der Tuberkelbazillenzüchtung berichtet eine mit Dr. B u r t s c h e r gemeinsam ausgeführte Untersuchung über 114 tuberkuloseverdächtige Einsendungen. Es wurde die Brauchbarkeit der Züchtungsmethode festgestellt und ihre gelegentliche Ueberlegenheit gegenüber dem mikroskopischen Nachweis hervorgehoben.

In eingehenden, mit Dr. P h i l a d e l p h y durchgeführten Untersuchungen wurde die Lebensfähigkeit der

Gonokokken im Untersuchungsmateriale, welches bei verschiedenen Temperaturen gehalten wurde, geprüft und festgestellt, dass die Kälteempfindlichkeit nicht besonders gross ist. Demnach ist bei einzuhaltenden Bedingungen auch der kulturelle Nachweis bei eingesendetem Materiale möglich.

Die Züchtungsmethode wurde ferner zur Feststellung weiblicher Gonorrhoe, ebenfalls gemeinsam mit Philadelphy, angewendet und erhoben, dass sie in rund 10% der Fälle dem mikroskopischen Nachweise überlegen ist.

Gemeinschaftlich mit G a s t e i g e r wurde die Wirkung ätherischer Oele auf augenpathogene Mikroorganismen geprüft und gezeigt, dass Cassia- und Ceylon-Zimmtöl am stärksten keimtötend wirken.

Eine Nachprüfung der anaeroben Züchtungsmethode F o r t n e r s , bei welcher auf Agarplatten neben dem Anaerobier ein Teil der Kulturoberfläche mit Bacillus prodigiosus besät wird, lieferte den Nachweis ihrer praktischen Anwendbarkeit.

Eine Anzahl von Versuchen widmete Hauptmann der schornsteinlosen Petroleumheizung, durch die in manchen Städten verbreiteten Petroleumöfen. Es ergab sich die Unbedenklichkeit dieser Heizmethode, insolange sie nur als Zusatz- oder gelegentliche Ersatzheizung verwendet wird, während sie als Hauptheizung zu grosse ^e Mängen Wasserdampf und Kohlensäure, bei minder genauer Bedienung auch Russ und Kohlenoxyd liefern würde.

Die biologisch bedeutsame Frage, ob alle Mikroorganismen sich gegenüber Farbstoffen gleich oder different verhalten, wurde in drei Arbeiten behandelt.

Im allgemeinen zeigte sich eine stärkere Angreifbarkeit gegen grampositive Mikrobien bei Kristallviolett, Fuchsia, Nilblausulfat und Fuchsin, wobei der Grad der Wirkung mit der Farbstoffdiffusionsgeschwindigkeit verglichen

und festgestellt, ^{wurde} dass mit Hilfe der Farbe-Dispersitätsgrad-Regel die Dispersitätsveränderungen beurteilt werden können.

Die Gramempfindlichkeit trifft nicht ausnahmslos zu. So reiht sich der gramnegative Meningococcus grampositiven Mikroorganismen an, wobei seine individuellen Eigenschaften, z.B. Autolysierbarkeit, Lebensdauer den Resistenzunterschieden eine Grundlage geben.

Auch die als Habilitationsarbeit bezeichneten Untersuchungen haben die Gramselektivität zum Vorwurf. Die Prüfung wurde nicht nur auf eine grössere Reihe von Farbstoffen ausgedehnt, sondern auch gramunsichere Anaerobier, ferner Gonokokken und insbesondere auch der Bacillus Bang geprüft.

Es zeigte sich, dass die Anaerobier den grampositiven Bakterien sich gesellen, dass Meningokokken und Gonokokken den grampositiven näherstehen, vielleicht eine Folge ihrer kürzeren Lebensdauer und Neigung zum Zerfall, während der grampositive Tuberkelbacillus eine Mittelstellung zwischen grampositiven und gramnegativen Arten einnimmt, wodurch es sich erklärt, dass bei den Züchtungsverfahren das Malachitgrün grampositive Verunreinigungen fernhält, dem Tuberkelbacillus dagegen nichts anhat.

Für die elektive Züchtung des Bacillus abortus Bang wird Viktoriablau 4 in Leberbouillon empfohlen, wodurch die grampositive Begleitbakterienflora unterdrückt wird.

Aus den vorliegenden Arbeiten geht hervor, dass Dr. Hauptmann den gewählten Themen wertvolle Gesichtspunkte abzugewinnen versteht. Die Fragestellung wird stets scharf erfasst und gründlich durchgearbeitet. Die Ergebnisse werden klar formuliert und für biologische Erkenntnisse, aber auch für die Verbesserung der Methodik zu verwerten gesucht.

Auf Grund des Dargelegten glaubt sich der gefertigte Ausschuss für berechtigt, dem Professorenkollegium vorzuschlagen, dass Dr. Hauptmann zu den weiteren Habilitationsakten zugelassen werde.

Innsbrunn, am 29. IV. 1932

Bayer

H. Hauptmann
Hoch

Vor-und Zuname: Privatdozent Dr. Walter Hauptmann

Geboren am 25. Dezember 1898 in Leitmeritz (Böhmen)

Studiengang:

Vom Wintersemester 1918/19 bis Sommer 1923 an der medizinischen Fakultät in Wien inskribiert. Dortselbst Ablegung der drei Rigorosen (mit Auszeichnung).

Doktor der Medizin

promoviert am 7. Juli 1923 in Wien
(eventuell Nostrifikation)

Habilitiert für: Hygiene

an der medizinischen Fakultät in Innsbruck

bestätigt mit Erl. vom: 16. Juni 1932, Zl. 16156-I-2

Berufs-bezw. wissenschaftliche Tätigkeit
vor Erlangung der Professur:

Professur:

Lehrverpflichtung:

Bezüge: eines a.o. Assistenten.

Etwaige Nebenstellungen:

Begünstigungen für den Pensionsfall:

Wissenschaftliche Arbeiten:

- 1) Habilitationsschrift: „Studien und experimentelle Untersuchungen über die G r a m - Elektivität bakteriostatisch wirkender Substanzen“: Arch.f.Hyg.108,20-56(1932).
- 2) „Über die hygienischen Bedenken gegen die schornsteinlose Raumheizung mit Petroleumöfen“: Wien.med.Wschr.1932, Nr.2.
- 3) „Über das Meningokokkenwachstum auf elektiven Farbnährböden“: Zbl.Bakter.I Orig.123,35-41(1931).
- 4) „Zur apparatlosen Oberflächenzüchtung von pathogenen Anaeroben“: Zbl.Bakter.I Orig.121,384-398(1931).
- 5) „Untersuchungen über die Wirkung verschiedener ätherischer Öle auf augenpathogene Mikroorganismen“: Arch.Augenheilk.104,405-416(1931).
- 6) „Über das Kulturverfahren bei der weiblichen Gonorrhoe“: Dermat.Wschr.92,495-500(1931).
- 7) „Zur G r a m - Elektivität farbstoffhaltiger Nährböden. Veränderungen nach Zusatz von Serum“: Zbl.Bakter.I Orig.118,373-388(1930).
- 8) „Zur Schädigung des Gonokokkus durch Kälte. Kulturelle Untersuchungen an gonokokkenhaltigen Sekreten zur Feststellung der Versandfähigkeit“: Zbl.Bakter.I Orig.115,186-195(1930).
- 9) „Über die diagnostische Verwendbarkeit der Tuberkelbazillenzüchtung nach der Methode von H o h n “: Wien.klin.Wschr.1928, Nr.3.
- 10) „Über den Einfluss von Saponindrogen auf die Diurese“: Wien.klin.Wschr.1924, Nr.23.
- 11) „Über die Wirkungspotenzierung der Pyramidon-Veronalkombination „Veramon““: Med.Klin.1924, Nr.48.

Allerhöchste Auszeichnungen:

**Silberne Tapferkeitsmedaille 2.Kl., bronzene Tapferkeits-
medaille, Karl-Truppenkreuz.**

Fremdländische Auszeichnungen: -

eines R. G. Assistenten.

Wissenschaftliche Korporationen:

Sonstige bemerkenswerte Daten:

**Ablegung der Physiksprüfung (1926 in Wien, mit Auszeich-
nung).**

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Tirol



NSD-Dozentenbund
Der Gaudozentenbund-
führer

An das
Dekanat der medizinischen
Fakultät der Universität
I n n s b r u c k .

Unser Zeichen:

Ihr Zeichen:

Innsbruck, den 12. Mai 1939.

Betreff:

Gegen die Ernennung zum ap. Professor des
Priv. Doz. Dr. W. H a u p t m a n n wird von Sei-
ten des NSD-Dozentenbundes kein Einwand erhoben.

H e i l H i t l e r !

R. Fischer

(Fischer)